

Der Gartenbau in Zittau

Von Paul Zichart

Im Januar d. J. konnte der Gärtnere-Verein Zittau sein 50jähriges Bestehen im Beisein einer großen Anzahl von Vertretern aller interessierten Kreise begehen. Aus diesem Anlaß ist manches Wort über die Vergangenheit und über die weitere Entwicklung der Organisation und der gärtnerischen Kulturen ihrer Mitglieder geredet und geschrieben worden. Vieles ist hier eine kurze Darstellung der gartenbaulichen Verhältnisse in unserer Gegend auch den Kollegen anderer Gegenden Deutschlands Anregung und Unterhaltung.

Als vor 50 Jahren der Gärtnere-Verein Zittau gegründet wurde, war der heimische Gartenbau, besonders der Gemüßbau, begünstigt durch die klimatisch vorzügliche Lage, bereits ziemlich vorgeschritten. Das Abgabegbiet der Zittauer Gärtnere war das angrenzende normale Deisterreich, die jetzige Tischschlossanlage. Die verschiedenen Gemüßsorten von Zittau aus nach dem dortigen industriereichen Grenzgebiet zu liefern, wurde bereits um 1/4 Uhr ein lebhafter Gemüsemarkt ein, und gegen 7 Uhr morgens verließen meistens voll beladene mit Salat und anderen Gemüßen die köhlmischen Dampfergeschirre die Stadt.

Die Entstehung der Zittauer Gärtnereien liegt sehr weit zurück; in alten Chroniken wird schon davon berichtet. Beim Stadtbrand von Zittau, am 23. Juli 1757, hervorgerufen durch die Beschließung Zittaus seitens der die Stadt belagernden Oesterreicher, blieben die Zittauer Gärtnere von Brandschaden verhehrt, da ihre Wohnungen außerhalb der Stadtmauer lagen. Die Innensubstanz jedoch wurde vollständig eingestürzt. Noch heute feiern daher die Zittauer Gärtnere ihr Sommerfest unter dem Namen Brandfest.

Die Wasserverhältnisse sind günstig. Gut arbeitende Rasenpumpen und Freilandanlagen aller Systeme sorgen für genügende Wasserversorgung. Die Betriebe sind gegen früher bedeutend zahlreicher. Zur Zeit gehören dem Gärtnereverein allein 212 Erwerbsgärtner als Mitglieder an.

Eine Spezialität war seit alterher der Anbau der „Zittauer Zwiebel“, die sich durch schöne runde Frucht, durch Schärfe und Haltbarkeit auszeichnet. Noch heute ist sie in allen Samenatalagen zu finden. Als weitere Anbau herrscht Blumenkohl vor. Durch den guten tiefgründigen Boden Zittaus mit lehmigem Untergrund ist diese Kultur ganz besonders begünstigt; sie wird daher immer mehr gefördert. Jaghaft ging man vor 50 Jahren an das Ueberwintern der Blumenkohlplantzen heran. Man verpackte die Pflanzgen in Köpfen heranzugelassen, und vorzüglich wurden sie dann nach der Auspflanzung im Frühjahr mit Strohmaten auf Stiefeln eingebettet. Heute zählt diese Pflanzenanzucht viele hunderttausend Stück. Bereits Mitte Mai wird mit der Ernte des Blumenkohles in den kalten Kisten begonnen; einig später folgt die Ernte auf dem freien Felde ein und hält bis zum Eintritt des Frostes an. Hunderte von Tonnas werden jetzt im Laufe des Jahres mit Blumenkohl bepflanzt.

Auch der Gemüseerzeugung ist in Zittau Rechnung getragen worden. Mit Reichstretmitteln wurden einige Gurken- und Tomatenhäuser errichtet. Auch für Fenster und Kisten wurde eine größere Summe bewilligt. Kalte Kisten für Blumenkohl und Salat haben sich besonders eingeführt; diese Kulturart hat sich in den letzten 50 Jahren etwa um das Sechsfache vermehrt.

Einen wesentlichen Umkehrung im Anbau von Gemüse hat der Friedenschluß gebracht. Das alte Abgabegbiet, die Tischschlossanlage, kann nicht mehr in dem Maße wie früher beauftragt werden. Nur noch innerhalb eines 10 km breiten Grenzstreifens darf auf der Landstraße durch Zufahrt eingeführtes Gemüse zulässig abgesetzt werden.

Viele Abgabegbietstellen veranlaßten 1919 die Gründung einer Genossenschaft, die sich mit dem Verkauf des Gemüßes, der Beschaffung der gärtnerischen Bedarfsartikel und dem Spar- und Kreditwesen befaßt. Dieser Genossenschaft treten sofort 170 Gärtnere bei. Belehrt wird die Genossenschaft von einem kaufmännisch gut ausgebildeten Herrn. Direkt am Eisenbahnhof Zittau hat die Genossenschaft ihren Sitz. Der Verkauf des Blumenkohles findet zehntägig nur in Etappen statt. Der Qualität des Blumenkohles wird man in der, der 2er und der 3er Stiegenpodungen gerecht. Gemüßhaltige Sortierung ist dabei Bedingung. Jeder Gärtnere bzw. Genosse hat seine Nummer, mit der die von ihm abgelieferten Erzeugnisse gekennzeichnet sind, so daß jeweils eine scharfe Kontrolle auszuführen ist. Während der Saison werden bei der Genossenschaft 12 bis 15 Leute beschäftigt; es sind schon Tagesanlieferungen von 90000 Stück Blumenkohl zu verzeichnen gewesen. Der Gemüseverkauf erfolgt meistens mit der Bahn. Als Empfangsstationen kommen die hiesigen und angrenzenden preussischen Städte sowie Berlin in Betracht.

Außer dem Gemüsebau sind auch leistungsfähige Topfplantzenbetriebe vorhanden. Diese wurden durch die frühere völlige Einfuhr ihrer Erzeugnisse nach der Tischschlossanlage in ihrer Entwicklung ebenfalls sehr begünstigt. Aber auch bei ihnen wurde durch die nimmere eingetretenen ungünstigen Verhältnisse großer Wandel geschaffen. Die Blumenkohlplantzen sind mit ihrem Verkauf ebenfalls jetzt auf das Inland angewiesen, und sie genügen dort mit ihren Produkten einen guten Ruf. 1927 wurde in Zittau die Stadtgärtnerei vollständig neuzeitlich umgestaltet. Ihre Erzeugnisse kommen aber nur zur Ausschmückung der um die ganze Stadt herumführenden Promenade und weiterer städtischer Parkanlagen zur Verwendung.

Auch der Pflanzenzüchtungsbereichung wird in Zittau die erforderliche Beachtung geschenkt. Dank des Entgegenkommens der Fachkommission für Gartenbau zu Dresden und der Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenbau zu Pillnitz ist bei der Zittauer Gemüßbau- und Berufsvereinsgenossenschaft eine Pflanzenzüchtungsstelle errichtet worden. In Zittau sind als gärtnerische Organisationen zur Zeit der Gärtnere-Verein Zittau, die Bezirksgruppe der Gemüßzüchter Zittau, die vorerwähnte Genossenschaft und der Obst- und Gartenbauverein Zittau vertreten. Diese Vereinigungen — mit Ausnahme des Obst- und Gartenbauvereins — werden zur Zeit durch eine Person als Vorstände geleitet. Welche doch auch anderweitig ein beratendes Zusammengehörigkeitsgefühl der Gärtnere erreicht werden!

Anlaßlich des 50jährigen Jubiläums des Gärtnere-Vereins Zittau findet am 30. und 31. August d. J. die Tagung des Landesverbandes Preussischer Gärtnere sowie die Tagung des Gartenbauverbandes Sachsen, verbunden mit einer Gartenbauausstellung vom 30. August bis 1. September in Zittau statt. Wir würden uns freuen, wenn nicht nur die hiesigen, sondern auch darüber hinaus noch recht viel Kollegen aus dem Reich den Weg in diesen Tagen zu uns finden würden.

Mitteilungen der Sterbekasse

- Am 9. August 1930 ist das Mitglied der Sterbekasse, Frau Marie Meier, geb. Jabs, in Lübeck, im Alter von 71 Jahren verstorben. Das Sterbegeld wurde laut § 11 der Satzung zur Auszahlung gebracht. 39. Sterbefall.
- Am 6. August 1930 ist das Mitglied der Sterbekasse, Herr Aug. W. Stecke weh, Rethmar, P. Sehnade, im Alter von 55 Jahren verstorben. Das Sterbegeld wurde laut § 11 der Satzung zur Auszahlung gebracht. 40. Sterbefall.

6. „Grüne Woche Berlin“ 1931

31. Januar bis 8. Februar

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der „Grünen Woche Berlin“ bei, der ein klares Bild über den außerordentlichen Erfolg dieser bei der einschlägigen Industrie sowohl wie der gesamten Landwirtschaft gleich beliebten Veranstaltung gibt. Der Prospekt zeigt die Urteile der Tages-

Große Pflanzen- und Bedarfsartikel-Messen Herbst 1930.
Krefeld am Donnerstag, den 25. Sept., im „Hansalaus“ am Hauptbahnhof.
Essen am Donnerstag, den 2. Okt., in der „Kampenhöhe“, v. Bahnh. m. Linie 7 u. 8.
Köln am Donnerstag, den 9. Okt., in den Messehallen Köln-Deutz, „Kongresshalle am Pressaturm“.
Platzanmeldung mit kostenloser Aufnahme im Messführer sowie Anzeige für den Messführer bis 17. Sept. an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Rheinland e. V., Reichsverband d. dtsch. Gartenbaues e. V., Krefeld, Schließfach 534.

presse, der Fachpresse und der Industrie-Aussteller zusammen. Diese Urteile beweisen dokumentarisch, einen wie großen wirtschaftlichen Erfolg die Aussteller durch Beschäftigung dieser Ausstellung erzielen können.

Die 6. „Grüne Woche Berlin“ 1931 wird in dem gleichen Umfang wie bisher in den acht großen Hallen und den dazugehörigen Freiflächen des Ausstellungsgeländes am Kaiserdomm stattfinden. An Besonderheiten, die diese kommende Veranstaltung der deutschen Landwirtschaft wieder bieten wird, sind schon jetzt zu erwähnen: Eine mit Unterstützung der einschlägigen Behörden und Berufsvertretungen organisierte Sonderausstellung, die das so aktuelle Thema der Produktionsumstellung und Absatzförderung auf dem Gebiet des Hagebau, der Milchwirtschaft, des Gartenbaues, der Fischerei, Geflügelzucht usw. zur Darstellung bringt, das Internationale Reichs- und Jahresturnier des Reichsverbandes für Jagd und Fährung deutschen Waidwunders, die große Deutsche Jagdausstellung, die wieder unter Führung des Reichsjagdbundes veranstaltet wird. Selbstverständlich findet auch wieder die besondere Anziehungskraft bildende große Geflügel- und Masthühner-Ausstellung statt.

Alle Auskünfte erteilt bereitwillig das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin, Abteilung „Grüne Woche Berlin“, Berlin-Charlottenburg 9, Königin-Luisen-Str. 22.

Herbsttagung des Fachausschusses für Obstbau vom 6. bis 9. September in Naumburg a. d. Saale

Der Fachausschuß für Obstbau des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V., Berlin NW 40, veranstaltet seine diesjährige Herbsttagung, vom 6. bis 9. September, in Naumburg a. d. S., mit folgender

Zeiteinteilung

Sonnabend, den 6. September

20 Uhr: Begrüßungsabend

Im Großen Saal des Ratskellers, am Marktplatz, mit Lichtbildervortrag: „Entwicklung und gegenwärtiger Stand des provinziälsächsischen Obstbaues.“ Von Oberlandwirtschaftsrat Pattloch-Halle a. d. S., Leiter der Gartenbauabteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Sonntag, den 7. September

9 Uhr Vormittags:

Besichtigung der Obstbaulehrwirtschaft der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen des Versuchsgartens der Zweigstelle Naumburg a. d. S., der Biologischen Reichsanstalt. Treffpunkt an der Obstbaulehrwirtschaft

14 Uhr: Deutscher Obstbautag 1930

Im Großen Saal des Ratskellers am Marktplatz

Tagesordnung

- Eröffnung durch den Vorsitzenden des Fachausschusses für Obstbau Referent: Obstgutsbesitzer Bick-Neuenahr
- Bericht über Tätigkeit und Beschlüsse des Fachausschusses für Obstbau, insbesondere zum Hilfsprogramm des Reichsverbandes, Annahme einer Entschloßung mit den Forderungen des Obstbaues zur deutschen Handelspolitik. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Ebert-Berlin
- Vorträge
 - Obstbauliche Ernährungsfragen, unter besonderer Berücksichtigung der Frage der Bodensäure Referent: Dr. Wartenberg, von der Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt in Stade
 - Einiges über Beerenobst-Düngungsversuche Referent: Beerenobstzüchter Oswald Macherauch-Loefeld bei Weimar
- Aussprache über die Vorträge
- Verschiedenes

Abends:

Ausflug nach der Rudelsburg, mit Autobus. Zeit und Ort der Abfahrt werden noch bekanntgegeben

Montag, den 8. September

6.45 Uhr Vormittags:

Treffpunkt der Teilnehmer pünktlich 6.45 Uhr auf dem Marktplatz in Naumburg. Abfahrt 7 Uhr nach Freyburg a. d. U. zur Besichtigung der Söbmosterei, dort. Weiter um 8 Uhr über Cursdorf, Laucha (Konservenfabrik), Nebra nach Vitzsburg zur Besichtigung von Kirschenplantzen des Grafen v. d. Schulenburg-Hessler. Weiter durch Kirschenstraßenplantzen des Kreises Querfurt zur Besichtigung des Obstbaugeländes am Süßen See (Seeburg, Rollsdorf, Hönstodt). Anschließend nach der Domäne Friedeburg a. d. Saale und Vorwerk Straußhof (Obstplantzen von Oberamtman Meyer) und Sandersleben (Anhalt) (Kreissobstgarten, Leiter: Obstbau-Oberinspektor Wahrlich). Von dort nach Staßfurt (Ankunft hier etwa 10 Uhr), zur Einfahrt in ein Kalibergwerk. Im Anschluß hieran gemütliches Beisammensein im Restaurant des Kalisyndikates, dort. — Die Kosten für die Kraftwagenfahrt betragen etwa RM 11,— bis RM 12,—

Dienstag, den 9. September

Bei genügender Teilnahme (15—20 Personen) besteht die Möglichkeit, die Ammoniakwerke in Leuna zu besichtigen

Zur besonderen Beachtung. Um die Versammlungen und Besichtigungen reibungslos abwickeln zu können, ist rechtzeitige Anmeldung unbedingt erforderlich. Die rechtzeitige Zimmerbestellung beim Städtischen Verkehrsamt in Naumburg a. d. S. liegt im Interesse jedes einzelnen Teilnehmers. Die Teilnehmerkarten zur Autobusfahrt werden am Begrüßungsabend und am Obstbautag am Eingang zum Großen Saal des Ratskellers ausgegeben. Diese Anmelde Scheine müssen Sie noch heute absenden!

An den Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V. Berlin NW 40	An das Städt. Verkehrsamt Naumburg a. d. S.
Ich nehme teil:	Betr.: Obstbautag 1930
an der Besichtigung der Obstbaulehrwirtschaft der Landwirtschaftskammer am 7. September mit Personen	Ich bitte, für mich Zimmer mit Betten für die Hotel, Privat (Nichtgewünschte streichen)
an der Fahrt nach Rudelsburg am 7. September mit Personen	Zeit vom bis zum
an der Besichtigungsfahrt durch die Obstbaugelände mit Personen	Preise ¹ von RM bis RM zu reservieren und mir mein Quartier baldigst mitzuteilen ²
an der Fahrt nach den Ammoniakwerken in Leuna am 9. September mit Personen	Name:
Name:	Wohnort:
Wohnort:	Straße:
Straße:	

¹ Zimmerpreise von RM 2,50 bis 7,50 pro Bett
² 16 Pfennig Rückporto beiliegen